

6. Es sitzt die Königin hoch und klar
Auf unvergänglichem Throne,
Die Stirn umkränzt sie sich wunderbar
Mit diamantener Krone;
Drauf schießt die Sonne die Pfeile von Licht,
Sie vergolden sie nur und erwärmen sie nicht.

6. Funschlied.

(1803.)

- | | |
|---|--|
| 1. Vier Elemente
Innig gefest
Bilden das Leben,
Bauen die Welt. | 4. Gießet des Wassers
Sprudelnden Schwall!
Wasser umfänget
Ruhig das All. |
| 2. Preßt der Citrone
Saftigen Stern!
Herb ist des Lebens
Innerster Kern. | 5. Tropfen des Geistes
Gießet hinein!
Leben dem Leben
Giebt er allein. |
| 3. Zeht mit des Zuckers
Linderndem Saft
Zähmet die herbe,
Brennende Kraft! | 6. Eh es verduftet,
Schöpfet es schnell!
Nur wenn er glühet,
Labet der Quell. |

7. An die Freunde.

(1802.)

1. Lieben Freunde, es gab schöne Zeiten
Als die unfern, das ist nicht zu streiten,
Und ein edler Volk hat einst gelebt.
Könnte die Geschichte davon schweigen,
Tausend Steine würden redend zeugen,
Die man aus dem Schoß der Erde gräbt.
Doch es ist dahin, es ist verschwunden,
Dieses hochbegünstigte Geschlecht.
Wir, wir leben! Unser sind die Stunden,
Und der Lebende hat recht.
2. Freunde, es giebt glücklichere Zonen
Als das Land, worin wir leidlich wohnen,
Wie der weitgereiste Wanderer spricht.
Aber hat Natur uns viel entzogen,
War die Kunst uns freundlich doch gewogen,
Unser Herz erwärmt an ihrem Licht.
Will der Lorbeer hier sich nicht gewöhnen,
Wird die Myrte unsers Winters Raub,
Grünet doch, die Schläfe zu bekrönen,
Uns der Rebe muntres Laub.
3. Wohl von größerem Leben mag es rauschen,
Wo vier Welten ihre Schätze tauschen,
An der Themse, auf dem Markt der Welt.
Tausend Schiffe landen an und gehen;